

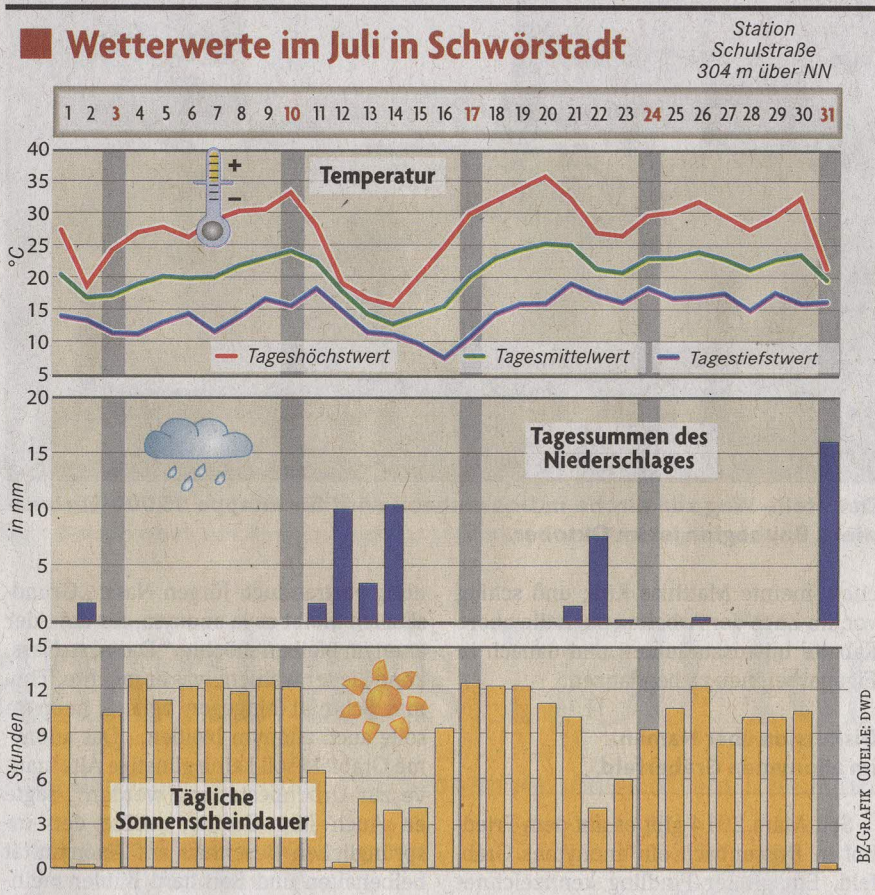
Juliwetter wie auf der Achterbahn

Sonnige und heiße Perioden wechselten sich mit grauen und nassen Phasen ab / Dafür schien die Sonne mehr als in anderen Jahren

SCHWÖRSTADT (kor). Passend zur Siebenschläferregel 2016 fühlte man sich im Juli zeitweise wie auf einer Achterbahn. Sonnige und heiße Perioden wechselten sich in den ersten 24 Julitagen wieder mit längeren grauen und nassen Phasen ab. Nach den rekordniederschlagsreichen Monaten Mai und Juni war der mittlere Sommermonat 57,4 l/m² zu trocken, dafür 19 Stunden zu sonnenscheinreich und hauptsächlich bedingt durch das einheizende Hoch „Burkhard“ sogar 1,2 °C zu warm.

Mit Ausnahme vom 2. Juli, als wir mit Tief „Oliane“ 1,6 l/m² Regen bekamen, startete der zweite Sommermonat recht sonnig, trocken und sommerlich warm. Vom 8. bis zum 9. Juli verzeichneten wir drei Hitzetage (ab 30 °C) in Folge, wobei der 9. Juli mit 33,4 °C der bisher wärmste Tag des Monats war. Die erste Julidekade (10 Tage) war somit 1,3 °C zu warm, mit 1,6 l/m² fielen erst 1,5 % des Julisolls und die Sonne schien an 107 Stunden schon 42 % der langjährigen gesamten Juli-Sonnenscheindauer. Die Kaltfronten der Tiefs „Tiba“ und „Ulrike“ zwangen den Hochsommer ab dem 11. zu einer Pause.

Mit wechselhaftem Aprilschauerwetter gingen die Temperaturen deutlich zu-



rück, so hatten wir am 13. Juli eine Höchsttemperatur von 16,9 °C und am 14. von herbstlichen 15,8 °C. Nach eher kühlen Tagen war die erste Julihälfte 0,8°C zu kalt, mit 27 l/m² fielen erst 25 % des normalen Juliniederschlages und die Sonne schien an 136 Stunden 53 % des Julisolls. Hoch „Burkhard“ brachte ab dem 18. Juli die dritte Hitzewelle.

Mit den südlichen subtropischen Luftmassen wurde in Schwörstadt am 20. Juli mit dem 9. Hitzetag (ab 30 °C) die alte 2016-Höchstmarke von 33,6 °C vom 23. Juni mit 35,6 °C um 2 °C übertroffen. Bei immer noch hochsommerlichen aber deutlich schwüleren Temperaturen mussten wir ab dem 21. die folgenden 3 Tage unter dem Einfluss der Tiefs „Waltraud“ und „Xaveria“ neben Sonnenschein immer mal mit kurzen Schauern rechnen, die Gewitter machten jedoch einen Bogen um uns. Durch einen Keil des Azorenhochs setzte sich ab dem 24. mit viel Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen das zu trockene Wetter fort.

Bis zum 31. Juli erreichten wir mit 36,6 l/m² erst ein Drittel des normalen Juliniederschlages. Tief „Arvenn“ sorgte dann am letzten Julitag mit 16 Liter Regen auf den Quadratmeter für den höchsten Tagesniederschlag des Monats.

BZ-GRAFIK QUELLE: DWD